

HONORARERMITTLUNG «BOTTOM-UP»

Stundensatzermittlung 1.0 – zurück in die Zukunft

Gerade jetzt, im Umfeld kartellrechtlicher Bedenken gegen KBOB-Empfehlungen und SIA-Honorarformeln, könnte eine altbewährte Methode wieder ins Zentrum rücken: die Ermittlung individueller Stundensätze durch das Wissen um die Kostenstruktur des eigenen Büros.

Interview: Henrietta Krüger

Es sind turbulente Zeiten für SIA-Mitglieder. Angefangen hat es 2003. Damals erschienen die revidierten Ordnungen für Leistungen und Honorare (LHO) des SIA mit einer abgeänderten Formel für die Honorarberechnung nach Baukosten. Seither wurde nicht mehr ein Frankenbetrag, sondern «nur mehr» die Anzahl Stunden für den entsprechenden Zeitaufwand ermittelt. Der für die weitere Honorarermittlung einzusetzende Stundensatz erlangte eine zentrale Bedeutung. Letztes Jahr wurden die Empfehlungen der KBOB (Vereinigung der öffentlichen Bauherren der Schweiz) zu den maximalen Stundensätzen zurückgezogen. Des Weiteren hat die WEKO (Sekretariat der Wettbewerbskommission) den SIA auf kartellrechtliche Probleme in Zusammenhang mit den LHO hingewiesen.

Seitens SIA stehen nun zwei Aufgaben an: die kurzfristige Erarbeitung einer Übergangslösung für die Honorarberechnungen in den heutigen LHO und die Entwicklung eines neuen Kalkulationsmodells für danach. Welche Konsequenzen ergeben sich nun für SIA-Mitglieder und die Berechnung ihrer Planerhonorare? Dieser Frage gehen wir im Interview mit Christian Zumstein nach.

SIA: Herr Zumstein, seit Jahren begleiten Sie die Planungsbranche in Bezug auf betriebswirtschaftliche Fragestellungen. Wie ermitteln Ihre Kunden die Honorare?

Christian Zumstein:

Grossmehrheitlich basiert das Honorar auf den aufwandbestimmenden Baukosten. Für die konkrete

Berechnung wird somit häufig die in den LHO publizierte Formel angewendet. Wir stellen jedoch fest, dass Honorare vermehrt durch Aufwandschätzungen nach Leistungsphasen ermittelt werden. So ist der anzurechnende Stundensatz «der» Schlüsselwert in der Honorarberechnung.

Wie wird dieser Stundensatz in der Praxis festgelegt?

Nach unserer Erfahrung waren die KBOB-Empfehlungen ein wichtiger Indikator. Allerdings nur als erste Basisgrösse. Grundsätzlich gibt es viele Möglichkeiten, wie Unternehmen Stundensätze kalkulieren. Eine Methode, die insbesondere für kleinere und mittlere Unternehmungen sehr gut anwendbar ist, vermitteln wir schon seit den 1970er-Jahren in Zusammenarbeit mit dem SIA und seinen Partnerverbänden. Sie basiert auf der jeweiligen bürospezifischen Kostenstruktur. Mehrheitlich hat sich aber bei den Planern die baukostenabhängige Berechnung etabliert. Eine, man könnte sagen, «Top-down»-Betrachtungsweise. Aber für jedes Planungsunternehmen ist natürlich «bottom-up», also die Betrachtung auf Basis der eigenen Kostenstruktur, nicht weniger relevant.

→ Fortsetzung S. 24



Lohn- und Kennzahlen-
erhebung der Planerverbände
<https://benchmarking.sia.ch>



Christian Zumstein, Betriebsökonom und dipl. Treuhandexperte, ist BDO-Partner und Leiter Treuhand der BDO Solothurn sowie Branchenverantwortlicher der Architekten, Ingenieure und Geometer.



SIA-FORM-KURSE ZUM THEMA:

- Crashkurs «Spezifische und mittlere Honoraransätze», Bern, 11. Juni 2018 und Zürich, 13. Juni 2018
- «Von der Finanzbuchhaltung zum kalkulatorischen Stundensatz, Finanzielle Führung, Teil 1», Zürich, 30. August 2018
- «Grundlagen zur Führung von Architektur- und Ingenieurbüros», Zürich, 5., 12. und 19. September 2018
- «Büroführung in unsicheren Zeiten», Zürich, 28. November 2018
- «Vom Budget zum Controlling, Finanzielle Führung, Teil 2», Zürich, 16. Januar 2019

Kursdetails und Anmelde-möglichkeiten auf www.sia.ch/form

Sie sprechen von einer guten Methode für die Ermittlung der büro-spezifischen Stundensätze und beziehen sich damit sicher auf das Kalkulationsmodell, das auch der Lohn- und Kennzahlenerhebung der Planerverbände zugrunde liegt?

Genau. Bei dieser Berechnung geht es darum, die Gemeinkosten im Verhältnis zum Bruttolohn zu ermitteln. Ergänzend sind auch die auftragsbezogenen Stunden

zu beziffern. Diese können in aller Regel per Knopfdruck aus jedem Rapportsystem gezogen werden. So erhält jedes Büro wichtige Kennzahlen, z. B. den Honorarumsatz pro Vollzeitstelle, den Gemeinkostenfaktor, den Stundensatz pro Mitarbeiter und natürlich auch den Mittleren Bürokostensatz. Ergänzt man diesen Mittleren Bürokostensatz mit einem Risiko- und Gewinnzuschlag, erhält man recht einfach den eigenen Honorar-

satz. Seit Jahren führen wir mit SIA-Form dafür Kurse durch. Für die nächsten Monate ist eine Schulungsoffensive geplant. Wir hoffen, damit die Lücke, die durch den Wegfall der KBOB-Empfehlungen entsteht, teilweise schliessen zu können.

Vielen Dank für das Gespräch! •

Das Interview führte *Henrietta Krüger*, Dipl. Ing. SIA, MAS Arch. ETH; henrietta.krueger@sia.ch

fachverein
architektur & kultur
société spécialisée
architecture & culture

a & k – Reisen und Exkursionen

Tagesexkursion Rheinfelden

Schwerpunkt dieser Tagesexkursion ist der Wakkerpreis. Neben dem historischen Kern liegt der Fokus auf den neuen Entwicklungsarealen der Grenzstadt. Mit einem Seminar über die städtebauliche Qualität wird die Essenz zwischen Alt und Neu herausgeschält. Dabei leitet uns nicht zuletzt die Frage, wie die Verleihung des Wakkerpreises vor zwei Jahren heute wahrgenommen wird und inwieweit die Preisverleihung neue Impulse auslösen konnte. In Zusammenarbeit mit dem BGA organisiert a&k die Tagesexkursion und a&k-Generalversammlung im Rahmen des Kulturerbejahres in Rheinfelden.

4. Mai 2018, Fr. 60.– M, Fr. 10.– Zuschlag NM.

Infos und Anmeldung: [Katia Accossato, katia.accossato@gmail.com](mailto:katia.accossato@gmail.com)



Foto: Schweizer Heimatschutz

ANLASS	THEMA	TERMIN/CODE	KOSTEN
Tagesexkursionen Appenzell und Zürcher Weinland	Unser regionales Kulturerbe ist so unterschätzt wie allgegenwärtig. Die zwei Tagesexkursionen führen zu Bauten der «Alltagsarchitektur» im Appenzellerland und im Zürcher Weinland, die nicht nur ihre Gestalt aus den regionalen Traditionen und Ressourcen schöpfen, sondern auch selbst einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Baukultur bilden; beileibe nicht alle von ihnen stehen unter Denkmalschutz, wertvoll sind sie dennoch.	Appenzell: 28. 9. 2018 Zürcher Weinland: 2. 11. 2018 Anmeldung: Stephanie Dilpert-Röbig; info@architectours.org	110.– M 10.– Zuschlag für NM
Auf den Spuren Le Corbusiers: «Tradition und Moderne – Indien im Umbruch»	Indiens Architektur ist tief in einer jahrtausendealten Tradition verwurzelt. Doch wer heute den nördlichen Teil des Subkontinents bereist, wird ebenso beeindruckt sein von den modernen Bauten von Le Corbusier, Charles Correa, Louis I. Kahn und Pritzker-Preisträger Balkrishna V. Doshi. Ihre zeitgenössische Architektur prägte die sich neu etablierende «grösste Demokratie der Welt» und verhalf ihr zu einer eigenen Identität. Die Bauten dieser Meister der Moderne stehen nicht nur in Einklang mit dem von Spiritualität und Mythen geprägten indischen Selbstverständnis; sie passen sich auch an die Bedürfnisse ihrer Nutzer an. Herausragende Bauwerke finden sich in Ahmedabad und in Chandigarh – Städte, die im Zentrum unserer Exkursion durch Nordindien stehen. Wir wollen den Fragen nachgehen, wie die Architektur der Moderne das Leben der indischen Gesellschaft beeinflusst hat und wie sich die Visionen von Le Corbusier und seinen indischen Berufskollegen heute darstellen. Abseits von touristischen Pfaden werden die Teilnehmenden der modernen indischen Baukunst aus nächster Nähe begegnen.	2. 2. bis 16. 2. 2019 Anmeldung: Stephanie Dilpert-Röbig; info@architectours.org	3990.– M im DZ 4790.– M im EZ 300.– Zuschlag für NM

Weitere Informationen zu den Studienreisen und Tagesexkursionen sowie Anmeldung auf www.a-k.sia.ch

Preisstruktur: M Mitglieder a&k; NM Nichtmitglieder a&k; EZ Einzelzimmer; DZ Doppelzimmer